



Laudatio Anerkennungspreis «LISSA par excellence 2024»- Das Vier Säulen Modell, Schule Rickenbach Luzern

Im Kindergarten und in der Primarschule Rickenbach werden fast vierhundert Schüler*innen gefördert. Darunter hat es Kinder mit besonderen Begabungen, die sie zeigen und entwickeln möchten. Das Team der Lehrpersonen unterstützt sie dabei auf selbstverständliche Weise im Schulalltag. Die Schule Rickenbach erfüllt diesen allgemeinen Auftrag auf wirkungsvolle Art.

Ihr Konzept beruht auf einem binnendifferenzierten Unterricht und vier Säulen, welche ein begabendes Dach tragen. Eckpfeiler sind die individuelle Lern- und Projektbegleitung von Schüler*innen und die Fachberatung der Lehrpersonen. Den Mittelbau bilden ein Ressourcenraum mit strukturierten individuellen Förderangeboten und ein geplanter Klassenraum für Forschungsthemen ganzer Klassen. Ermöglicht wird dies durch ein BBF-Budget, das den Grundbedarf abdeckt und durch Stiftungsgelder, die Entwicklungen zulassen.

Bemerkenswert ist, dass sich die Schule nicht nur als Lernort für Kinder, sondern auch für Lehrpersonen versteht. Praxisorientiert binden sich die Lehrpersonen in die Begabungs- und Begabtenförderung ein, konzipieren aufgrund ihrer eigenen Stärken Angebote für den Ressourcenraum und nehmen fallbezogen die Beratung der IF-Fachperson für sich in Anspruch. Regelmässig finden interne Weiterbildungen statt. Besonders wichtig ist den Lehrpersonen dabei die aufmerksame und Kriterien gestützte Beobachtung der Kinder. Gute Erfahrungen hat die Schule mit Interessen geleitetem Arbeiten gemacht. Hier zeigen sich Motivation, Potenzial und individuelles Denken der Kinder besonders deutlich.

Das ist solide, gut eingebundene Begabungs- und Begabtenförderung. Es ist die Grundlage dafür, dass Exzellenz aufblitzen kann und erkannt wird. Die Schule Rickenbach nutzt in diesen Fällen zwei probate Mittel: Überspringen einer Klasse mit umsichtiger Begleitung und Mentorat in Einzelfällen.

Die LISSA-Jury streicht die gute Strukturierung des Konzepts und der einzelnen Angebote heraus. Ebenso gefällt, wie die Lehrpersonen sich beteiligen und ihre Potenziale in die Entwicklungsarbeit einbringen. Könnte das in ähnlicher Weise vermehrt auch auf Schüler*innenebene passieren? Was würde passieren, wenn sich Kinder eigene Themen stellen und diese selbst strukturieren würden? Was würde das hinsichtlich kreativen Denkens bedeuten? Würden auch ausserschulische Ressourcen ins Spiel kommen? Und welche Art der Unterstützung würde das erfordern?

Die LISSA-Jury würdigt die exemplarische Arbeit der Schule Rickenbach gern mit einem Anerkennungspreis.

Herzliche Gratulation!

Urs Wilhelm